Besuch bei den Versorgungstruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwölf gehörlose Jugendliche werden Rettungsschwimmer

Hinterste Reihe: Prüfungsexperten J. Flury, M. Müller, Kursleiter, E. Bastian, (stehend v. l. n. r.) C. Chioccola, R. Müller, J. Ettlin, M. Bieri, B. Brun, C. Thuli, C. Bricker, M. Bützer, (vorne v. l. n. r.) R. Kempf, A. Peter, C. Santisi, B. Schacher, Ph. Gysin, G. Jazurla.

Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) führte ihren traditionellen Herbstkurs zur Erlangung des Brevets I in den Hallenbädern in Luzern und in Kriens durch. Zwölf gehörlose Jugendliche von der Oberstufe der Sonderschulen Hohenrain waren unter den 40 Teilnehmern. Was 1983 als Versuch mit viel Unbekanntem probiert worden war, nämlich Gehörlose zu geschulten Rettungsschwimmern auszubilden, hat sich 1984, 1985 und 1986 zum festen Bestandteil der Herbstkurse entwickelt. Eine immer grössere Anzahl von gehörlosen Jugendlichen unterzieht sich im fünfwöchigen Kurs einem umfangreichen Programm. Die bereits in den ersten Kursen eingeführten Zeichen zur besseren Verständigung im unruhigen Wasser, wenn ein Ablesen der Sprache vom Munde nicht mehr möglich ist, haben sich bestens bewährt.

Wie in den Jahren vorher lag die Kursleitung bei Ernst Bastian, der gleichzeitig der Lehrer der Jugendlichen ist. Er konnte sich auf Doris Planzer, Rita Stettler und Daniel Berlinger, drei gehörlose Jugendliche, als Hilfskursleiter abstützen, die bereits früher das Brevet I erworben hatten, sowie auf den Bademeister vom Hallenbad der Sonderschulen Hohenrain, Ruedi Müller. Mit diesem Team war es möglich, das umfangreiche Kursprogramm an zehn Übungsabenden im Hallenbad und drei Theorieabenden im Schulzimmer durchzuarbeiten.

Wer ein Rettungsschwimmer sein will, muss helfen können, ohne sich selber zu gefährden. So wurde im Kurs sehr grosser Wert auf die Bergung und die Beatmung eines Verunfallten gelegt, ebenso auf die Befreiungsgriffe, das Rettungsschwimmen und das Kettentauchen. Die «Lebensrettenden Sofort-Massnahmen» (LeSoMa) waren ebenfalls wichtiger Bestandteil des Kurses.

Die Prüfungsexperten Ignatius Flury von Küssnacht und Marcel Müller von Hochdorf äusserten sich nach der Prüfung sehr lobend über die Leistungen und den Einsatz der jungen gehörlosen Rettungsschwimmer.

Die erfolgreichen Brevet-I-Absolventen sind: Margrit Bieri, Escholzmatt; Martin Bützer, Steffisburg; Claudia Bricker, Hochdorf; Johanna Ettlin, St. Niklausen; Philipp Gysin, Wittinsburg; Gabriella Jazurlo, Muttenz; Richard Kempf, Hohenrain; Rolf Müller, Oberägeri; Alex Peter, Nebikon; Claudio Santisi, Basel; Benno Schacher, Wauwil; Claudia Thuli, Oberrieden; Brigitte Brun, eine Erzieherin der gehörlosen Jugendlichen, hat ebenfalls im gleichen Kurs das Brevet I erworben.

Glück

Die Fliegen verstecken sich, und ich kann meinen Reis essen.

Ein Freund, den ich seit zehn Jahren nicht gesehen habe, kommt unerwartet.

Ich will mich über eine Maus ärgern. Da kommt die Katze, und die Maus verschwindet.

Ich verliebe mich beim Einkaufen in einen schönen Gegenstand und kaufe ihn nicht.

Das Wasser strömt über das Wasserrad wie ein Sturzbach aus geschmolzenem Silber.

Es hat einen vollen Monat geregnet. Beim Aufstehen sehe ich hellen, glänzenden Sonnenschein.

Die Handwerker sind fort. Mein Haus ist fertig, meine Freunde sind gekommen und sitzen behaglich um mich herum.

Mit einem scharfen Messer an einem Sommernachmittag auf einem grossen dunkelroten Teller in eine hellgrüne Wassermelone schneiden, ist das vielleicht nicht Glück?

Zufällig in einer Kiste einen handschriftlichen Brief eines alten Freundes finden.

Ich sitze im Boot, und es weht ein günstiger Wind.

Ein Fenster öffnen und eine Wespe aus dem Zimmer lassen.

Radio DRS, Mosaik, 23. 1. 1985

Gehörlosenverein Bern

Besuch bei den Versorgungstruppen

Anfang Oktober 1986 besuchten 28 Gehörlose die Rekrutenschule der Versorgungstruppen. Per Bahn fuhren sie nach Brüttelen, von dort mit dem Car zum Aebiheim.
Emmi Zürcher sendet uns folgenden Erlebnisbericht:
Der Kommandant der Rekrutenschule 273, Oberstleutnant Hänni, begrüsste uns persönlich. Darauf erhielten wir Kaffee und Militärbiskuits.
Oberstlt Hänni erklärte uns nun mit Hilfe eines Hellraumprojektors die Organisation der verschiedenen Basislager. Als Dolmetscherin stand uns Fräulein Biemi zur Verfügung.
Bei schönem Wetter wurden wir darauf mit einem Car zum Basislager für Fleischproduktion geführt. Hier wurde uns gezeigt, was die Rekruten zum Überleben und zur Verteidigung im Ernstfall alles eingerichtet haben. Im zweiten Basislager für Betriebsstoffe befand sich auch eine Tankstelle.

Wer führt hier das Kommando?

So ernst kann die Lage nicht sein. Die Kinder lächeln.

Dann wurden wir von der Rekrutenschule zum Mittagessen eingeladen. Wir erhielten Pot-au-feu (Suppe mit Gemüse und Siedfleisch) und Militärbrot, zum Dessert auf Wunsch Vanille- oder Mokkacreme. Zum Kaffee wurden wieder Biskuits serviert. Ein Päckli solcher Militärbiskuits durfte sogar jeder von uns mit nach Hause nehmen. Bedient wurden wir von Rekruten.
Am Nachmittag standen weitere Besuche bevor. In einem Wald zeigte man uns eine Wasseraufbereitungsanlage, dann ein Materialverteilzentrum mit Kontrollstelle und zum Schluss ein Basislager für die Brotproduktion, wo eine Militärbäckerei eingerichtet wurde.
Zurück im Aebiheim, durften wir noch Fragen stellen. Sicherlich war es nicht nur für uns interessant, sondern auch für die Rekruten, von denen praktisch alle zum erstenmal mit Gehörlosen Kontakt hatten.
Vor dem Abschied wurde uns noch einmal Kaffee serviert, und darauf erhielt jeder von uns ein grosses Militärbrot in einem Paket, das mit der Papierbandzeichnung der Kaserne von Fribourg versehen war, in der die Rekruten stationiert sind.